

NACHRICHTEN

KRANKENHAUS ENGEN

Erst-, Zweit- und Boosterimpfung möglich

Engen - Im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) im Engener Krankenhaus in der Hewenstraße können sich Bürger impfen lassen. Die Termine können über die Homepage der Stadt Engen, „Schnell gefunden“, „Schnelltest- und Impftermin“ online gebucht werden. Auskünfte sollten nicht übers Medizinische Versorgungszentrum Engen eingeholt werden. Die Bearbeitungsteams sind differenziert voneinander zu betrachten. Es wird Moderna oder Biontech verwendet. Informationen zu beiden Impfstoffen sind aus dem beigefügten einheitlichen Aufklärungsbogen zu entnehmen. Nach Abschluss der Terminbuchung müssen die angehängten Informationen genau gelesen werden.

GYMNASIUM ENGEN

Infotag für Viertklässler findet online statt

Engen - Das Gymnasium Engen richtet auch dieses Jahr einen Informationstag für Eltern von Viertklässlern und für Viertklässler ein. Dieser findet wie angekündigt am 16. Februar von 16 bis 19.30 Uhr statt - allerdings in digitaler Form. Interessierte haben die Möglichkeit, jeweils um 16.30 Uhr und 18.30 Uhr in einer Online-Veranstaltung das Gymnasium kennenzulernen und Fragen zu stellen. Bildergalerien und Videobeiträge gewähren einen weiteren Einblick in das Schulleben. Mehr Informationen finden sich auf der Schul-Homepage unter www.gymnasium-engen.de

BAUMASSNAHME

Straße und Leitungen werden saniert

Rielasingen-Worblingen (drm) Die Landstraße 222, die an dieser Stelle als Hegau-/Hörstraße zwischen Rielasingen und Worblingen verläuft, wird auf dem Abschnitt zwischen dem Penny-Markt und der Gärtnerei Blumen Haug grundlegend saniert. Erneuert werden bei der Maßnahme auch die Wasser- und Abwasserleitungen und die Mauer, die die Straße zum Aachkanal hin sichert. Dies teilte Bürgermeister Ralf Baumert mit. Der Umfang der Baumaßnahme erkläre auch die vorgesehene lange Bauzeit, so Baumert. Laut Information des Regierungspräsidiums Freiburg werde es eine Vollsperrung vom 28. Februar bis zum 14. April 2023 geben.



Solarpark Beuren nimmt mit dem Spatenstich konkrete Form an

Bald wird hier Sonne geerntet: Auf einem Grundstück mit einer Fläche von 1,2 Hektar nahe der Autobahn A 98, das der für das Projekt gegründete Bürgerverein Beuren von der Erzdiözese Freiburg gepachtet hat, werden nach Fertigstellung fast eine Millionen Kilowattstunden pro Jahr an Sonnenenergie geerntet. 200 Bürger konnten sich an dem Projekt mit einem Anteil von je 1000 Euro beteiligen. Die gelieferte Energie wird für 20 Prozent des Stromverbrauchs der

kommunalen Liegenschaften ausreichen. Unser Bild zeigt (von links) Jens Heinert (Sparkasse), Oberbürgermeister Bernd Häusler, Ortsvorsteher Stephan Einsiedler, die grüne Umweltministerin Thekla Walker, Walter Vesper (Bürgerverein Beuren), Landrat Zeno Danner, die grüne Landtagsabgeordnete Dorothea Wehinger, den SPD-Landtagsabgeordneten Hans-Peter Storz und Raffaele Chirico von der Firma Sunovis. BILD: SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Omikron-Welle trifft Schulen und Kitas

- Viele Schüler, Kita-Kinder und Personal erkrankt
- Leiter der Einrichtungen kämpfen mit den Folgen
- Ziel ist, den Betrieb trotzdem am Laufen zu halten

Was gilt für Schüler?

Wenn ein Schüler einen positiven PCR-Test hat, muss er für zehn Tage in Quarantäne, kann sich aber nach sieben Tagen mit einem nachgewiesenen Schnelltest freitesten. Kontaktpersonen, das sind zum Beispiel Familienmitglieder, die nicht erkrankt sind, können sich nach fünf Tagen per Schnelltest freitesten. Vor Kurzem Geimpfte, Geboosterte oder Genesene müssen nicht in Quarantäne. Wer Erkältungssymptome hat, sollte aber immer sicherheits halber einen Schnelltest machen.



VON JACQUELINE WEISS
jacqueline.weiss@suedkurier.de

Singen - Den Schulen und Kindertageseinrichtungen in Singen macht die aktuelle Coronavirus-Variante schwer zu schaffen. Immer mehr erkranken und müssen zu Hause bleiben. Nachdem vergangene Woche die Bruderhof-Kita schließen musste (wir berichteten), sind jetzt ganze Klassen betroffen, für die Quarantäne angeordnet wird.

➤ So sieht es die Stadt als Träger: „Wir merken, dass die Welle jetzt durchrollt. Überall müssen ganze Klassen in Quarantäne geschickt werden“, berichtet Bürgermeisterin Ute Seifried nach einem Gespräch mit den Schulleitern. Sobald 20 Prozent der Schüler an Corona erkrankt und mit einem PCR-Test positiv getestet sind, ordnet das Gesundheitsamt Quarantäne für die Klasse an. Seifried nennt als Beispiele die Beethoven-Schule, in der von 25 Klassen fünf in Quarantäne sind, oder das Friedrich-Wöhler-Gymnasium, wo es aktuell drei von 45 Klassen sind. Bei den Kitas war es neben der Bruderhof-Kita eine Gruppe des Kindergartens in Überling am Ried. Doch nicht nur die erkrankten Kinder und Jugendlichen fehlen, viele Schüler und Kita-Kinder müssen auch zu Hause

bleiben, weil ein Geschwisterkind oder die Eltern erkrankt sind. Zusätzlich fallen Lehrkräfte und Erzieherinnen aus. Seifried begrüßt, dass Eltern Kinder mit Symptomen zu Hause lassen und selbst einen Schnelltest machen, damit Erkrankte erst gar nicht in die Schule gehen. Die Stadtverwaltung verzeichnet außerdem einen massiv erhöhten Testbedarf, weil sich bei einem Corona-Fall die ganze Klasse fünf Tage lang testen muss. Die Klassen, die in Quarantäne sind, erhalten Fernunterricht. Die Schul- und Kitaleitungen seien fast nur noch mit Corona-Management beschäftigt und versuchten, den Überblick zu behalten, wer da ist und wer nicht. Trotzdem macht Seifried deutlich: „Komplett zu machen wir auf keinen Fall.“ Für die Kinder und Jugendlichen sei es von zentraler Bedeutung, dass das Schulleben weiterhin stattfindet. Seifried rechnet mit einem weiteren Anstieg der Erkrankten. Man habe

nach den Weihnachtsferien beobachten können, wie es Woche für Woche mehr wurden. Doch nicht nur Schulen sind betroffen: „Wir mussten den Jugendtreff Südpol schließen, weil das Personal erkrankt ist“, berichtet Seifried.

➤ So sieht es die Schulleitung: Sabine Beck, Schulleiterin des Friedrich-Wöhler-Gymnasiums, bestätigt die Zahlen, die sich aber schnell ändern. „Das geht im Zwei-Tages-Rhythmus“, erklärt sie. Sie melde sich spaßeshalber schon mit: „Außenstelle des Gesundheitsamtes.“ Den Überblick über die Situation zu behalten, bezeichnet sie als Herausforderung. Sie wisse schon, wer anwesend sei. Die Krankmeldungen kämen aber über verschiedene Kanäle und diese Informationen müssten zusammengeführt werden. Der Schnelltest am Morgen in der Schule sei ein gutes System. Zusätzlich melden sich aber Eltern bei den Lehrern, dem Sekretariat, der Schulleitung und per Mail. „Ich bin manchmal kurz davor, den Überblick zu verlieren“, erklärt Beck. Dazu komme der Informationsbedarf der Eltern und auch das Gesundheitsamt muss informiert werden. Wenn der Quarantänefall in einer Klasse eintritt, sind Geboosterte oder Genesene eigentlich davon ausgeschlossen. Die Schule könne aber selbst entscheiden, ob sich für die verbliebene Anzahl von Schülern der Präsenzunterricht lohnt, oder ob die Klasse in den Fernunterricht geht. Positiv findet sie die kurzen Quarantänezeiten von fünf Tagen bei Kontaktpersonen, dann können die Schüler mit einem nachgewiesenen Schnelltest wieder in die Schule. So lasse sich auch der Fernunterricht organisieren, bei dem die Schüler Aufgaben bekom-

men. „Das läuft sehr gut über die Lernplattform, da haben wir ja inzwischen Übung“, berichtet Beck. Sie kann sich noch erinnern, wie im vergangenen Januar fast alle Schüler im Fernunterricht waren und die Schule wie ausgestorben war. „Da geht einem dann das Herz auf, wenn man die Kinder und Jugendlichen an der Schule sieht“, sagt sie.

➤ So sehen es die Eltern: Wolfgang Wölfle ist Elternbeiratsvorsitzender der Bruderhof-Grundschule in Singen und lobt vor allem das Corona-Management der Schule. „Die Schulleitung mit der Schulleiterin Bettina Niederhammer agiert absolut vorausschauend und wir als Eltern fühlen uns immer gut informiert“, sagt er. Es sei bedauerlich, dass Schüler, Lehrer und ganze Klassen in Quarantäne müssten, aber der Umgang von Seiten der Schule mit der Pandemie sei vorbildlich. Diese Rückmeldung bekomme er auch von anderen Eltern. Die Schulleiterin habe erst kürzlich die Teststrategie vorgestellt. „Die Konzepte sind gut und wir haben großes Vertrauen, dass die Schule das richtig macht“, erklärt Wölfle. Kristin Sorg vom Gesamtelternbeirat der Kitas in Singen ist mit ihren beiden Kindern von der Schließung der Kita-Bruderhof betroffen. Ihr sechsjähriger Sohn ist am Freitag ebenfalls erkrankt, aber auf dem Weg der Besserung. In der Bruderhof-Kita seien beide Kitagruppen und die Krippengruppe geschlossen worden, weil einfach zu viele Kinder und Erzieherinnen erkrankt waren, berichtet sie. Die Eltern würden über die Kita-App zuverlässig informiert. Theoretisch könne die Kita heute wieder aufmachen, aber das hänge auch davon ab, ob genügend Personal da sei.

Mehr Zeit für hauptamtlichen Trainer

Schwimmsportfreunde brauchen neuen Zuschuss, konnten sich seit Frühjahr 2020 wegen der Pandemie aber kaum beweisen

VON ISABELLE ARNDT

Singen - Die vergangenen zwei Jahre haben es den Schwimmsportfreunden Singen schwer gemacht, mit ihrem neuen hauptamtlichen Trainer neue Erfolge zu verbuchen: Monatelang konnten sie gar nicht und dann nur eingeschränkt ins Wasser. Außerdem wurden viele Wettbewerbe abgesagt, wie unter anderem Oberbürgermeister Bernd Häusler im Ausschuss für Kultur, Schule und Sport erklärte. Dabei sollten es zwei entscheidende Jahre für den Verein sein, der lange um einen hauptamt-

lichen Trainer gekämpft hat. 2020 hatte der Gemeinderat nach einigen Bedenken zugestimmt, die Personalkosten des Trainers mit 18.000 Euro pro Jahr zu bezuschussen. Damals lautete der Auftrag klar: Nach zwei Jahren wolle man sehen, wie sich das bewährt hat. Das war nun schwer zu sagen.

„Diese guten Platzierungen lassen uns hoffnungsvoll in die Zukunft blicken“, schreibt der Vorsitzende der Schwimmsportfreunde Singen Bernhard Ruh zu Jahresbeginn in einem Brief an die Stadt. Darin beantragt er die Weiterführung des Zuschusses und erklärt, warum die vergangenen Jahre sehr schwer waren. Am 1. April 2020 fing Patrick Holst als Trainer an, normal trainieren konnte der Verein aber erst im September 2021. Denn Corona-

bedingt war lange kein Training möglich, dann nur Athletiktraining auf dem Sportplatz, Wassertraining unter starken Corona-Vorgaben oder zeitlich sehr begrenztes Wassertraining im Aachbad. „Wettkämpfe für alle finden erst wieder seit dem Spätsommer 2021 statt, wobei auch hier für den Winter 2021/22 schon wieder etliche Wettkämpfe abgesagt wurden“, so Ruh. Dennoch hätten die Schwimmer Medaillen gewonnen und stünden auf Bestenlisten - neben Sportlern, die in Schwimmstützpunkten ganzjährig trainieren konnten, wie Ruh betont. Bei der badischen Bestenliste des Jahrgangs 2011 in 100 Metern Freistil sind beispielsweise drei Namen aus Singen zu lesen: Platz 3 ist Kyle Söker, Platz 7 Ian Söker und Platz 13 Kevin Scheiermann.

Der hauptamtliche Trainer hat die Stadt wegen der Einschränkungen

weniger Geld gekostet als geplant: Statt 18.000 Euro pro Jahr wurden nur insgesamt 17.623 Euro fällig. Das liege daran, dass der Trainer zeitweise in Kurzarbeit geschickt wurde. Auf Nachfrage von Marion Czajor (Neue Linie) erklärte Bernd Walz als Leiter des Fachbereichs Bildung und Sport, dass die Nachfrage nach Schwimmen und Schwimmkursen sehr hoch sei. Abteilungsleiter Fabian Wilhelmson konnte etwa berichten, dass die Aktion „Singen bewegt“ dem Verein acht neue Schwimmer gebracht habe. Bedenken äußerte Jürgen Schröder (CDU): „Wir müssen dran denken, dass auch andere Vereine Bedürfnisse haben.“ Dafür gebe es ja die Sportförderrichtlinien, so OB Häusler. Der Ausschuss stimmte der Bezuschussung der Schwimmsportfreunde einstimmig zu.



Schwimmtrainer Patrick Holst bei der Arbeit.
ARCHIVBILD: SABINE TESCHER